

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebsunternehmungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen der Zeitung bis zum 12 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht.
Die Preisung der Anzeigen erfolgt nach dem bei einwirkendem Anzeigenschein festgesetzten Satze.
Jeder Anzeiger hat die Möglichkeit, wenn der Anzeigenschein noch nicht abgemittelt ist, die Anzeigen zu ändern.
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 186.

Nummer 60

Sonntag, den 24. Mai 1925

24. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. die im Jahre 1924 geborenen Kinder sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. die im Jahre 1913 geborenen Kinder, unter denselben Voraussetzungen wie zu 1. und 2.

Die öffentlichen Impfungen für den hiesigen Ort finden statt:

1. Für Erstimpfungen Mittwoch, den 27. Mai ds. Js. vormittags 8 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier, Radeburgerstraße,
2. für Wiederimpfungen Donnerstag, den 28. Mai dieses Jahres vormittags halb 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße.

Nachschau.

Für Erst- und Wiederimpfungen Mittwoch, den 3. Juni dieses Jahres vormittags halb 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße.

Neuzugezogene haben ihre impfpflichtigen Kinder sofort zur Impfung bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus rosenartige Entzündungen und die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zur Impfung gebracht werden.

Ottendorf-Okrilla am 19. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Blinder Alarm.

Für die hiesigen Freiwilligen Feuerwehren findet in nächster Zeit ein blinder Alarm statt. Zur Vermeidung von Beunruhigung wird dies bekannt gemacht.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Straßensperrung.

Die hiesige Radeburgerstraße (Kommunikationsweg nach Radeburg) wird wegen Beschotterungsarbeiten innerhalb des Ortsteiles Gundersdorf vom 23. bis 28. Mai ds. Jahres für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Dieser wird über Redingen und Gundersdorf verweisen. Für den Verkehr mit Postkraftwagen bleibt die Straße bis zum 2. Juni dieses Jahres gesperrt.

Zwischenhandlungen werden nach § 1 B. O. vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf öffentlichen Wegen betr., mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Mai 1925.

— Wahrscheinlich infolge Funkenflug von einer Lokomotive entstand in hiesiger Gegend ein kleiner Waldbrand, der durch Ortsbewohner und Feuerwehren rasch eingedämmt werden konnte.

— Der Verkehrsausschuß teilt folgendes mit: Der am 5. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan zeigt ein teils sehr verändertes Gesicht, aber das sich aber jedenfalls

die Einwohner freuen werden: Es verkehren von Dresden Hauptbahnhof folgende Züge: 3,10, 6,44, 7,56 (Sonntags), 10,25, 12,08, 1,46 (am letzten Werktag jeder Woche, 2,57, 4,06 (Werktag), 5,03 (Werktag außer Sonnabends), 5,12, 6,29 (Werktag), 8,27, 11,25. Von Ottendorf-Okrilla bzw. Salspöck: 4,07 (hält nicht in Moritzdorf), 5,14 (Werktag), 6,23 7,55 10,10, 12,32 2,02, 4,46, 5,54 (jeden Werktag außer Sonnabends, 8,24 und 11,29 halten nicht in Moritzdorf). Außer diesen Verbindungen steht in Aussicht, daß in Walde wenigstens die letzten Züge zum Ausweichen in Moritzdorf halten. Nach Radeburg wird voraussichtlich ab 15. Juni die Autolinie eröffnet. 3 Autopaare werden die Verbindung mit Radeburg und darüber bis wahrscheinlich Stolpen schaffen. Auch über Schwepnitz hinaus nach Straßgraben, Spremberg, Rottbus wird in nächster Zeit eine Autoverbindung geschaffen.

— Am Montag, den 25. Mai hält der Ortsverein einen Vortragsabend ab. Herr Dr. Thiele, der in seinen umfassenden Vorträgen über Volkswirtschaft eine, wenn auch leider kleine, so doch recht dankbare Zuhörerschaft interessierte, behandelt am Montag das Thema über Landwirtschaft. Es ist ganz irrig, zu meinen, das Thema könnte nur Landwirte interessieren. Der Vortrag über Landwirtschaft ist nur ein Teil aus der gesamten Volkswirtschaft. Ueber deren Wesen, Ziele und Bedeutung im Rahmen der Volkswirtschaft von berufener Seite zu hören, muß jeden in der gegenwärtigen Zeit interessieren. An diesen Vortrag reiht sich naturgemäß ein weiterer über Forstwirtschaft, später über Gewerbe, Handel, Industrie etc. an. Die einzelnen Vorträge sind so innig mit einander verbunden, daß nur der einen Nutzen hat, der sich alle Vorträge anhört. Volkswirtschaftliches denken tut unserem Volke gut. Volkswirtschaftlich denken kann nur der, der die gesamte Volkswirtschaft kennen gelernt hat. Darum ist jedem der Besuch des Vortrages am Montag abend zu empfehlen.

— Im schönen Monat Mai zieht mancher Mann mit Kind und Kegel in den Wald; der Hans mit der Grete ist auch dabei. Man will die Natur genießen oder auch im Waldbesuche das Glück der Liebe. Von den graben Pfaden wird gar zu gern abgewichen und im Schatten — meistens in den Schonungen — gelagert. Das ist zwar recht possierlich, aber auch verboten. „Denn im Walde da sind viel Jäger und die geben acht, das ... den jungen Baumpflanzen nichts passiert. Was sonst geschieht, sieht sie nicht an. Hings ist so ein Jägermann zur Stelle; gefährlich anzusehen seine Doppelstute. Aber er schließt nicht. Gefährlich wird nur sein Schreibstift und Notizbuch. Er werden die Sänder notiert. Das Strafmandat folgt umgehend; denn die Schonungen dürfen nicht als Lagerstätte, Spielplatz oder Pausenwinkel benutzt werden. Warnungstafeln weisen darauf hin.

Rönigsbräu. Durch einen unglücklichen Zufall wurde am Montag beim Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz ein Reichswehrsoldat von einem Kameraden erschossen.

Schwepnitz. Vor einigen Tagen ist am Dönsungang des Ortes, auf der Staatsstraße nach Doyerswerda ein Personenkraftwagen völlig verbrannt. Als Ursache wird Vergaserbrand angenommen. Das Auto gehörte einem Berliner.

Radeburg. In der Nacht zum Mittwoch war der große Postkraftwagen der Radeburger Expeditionskama Hugo Schwick etwa tausend Meter hinter der Heidemühle plötzlich in Brand geraten. Der Sohn des Transportunternehmers eilte alsbald nach der Gastwirtschaft zurück, während der Witte selbst sofort die zunächst erreichbare Radeburger Freiwillige Feuerwehr zur Hilfeleistung anrief und auch sein eigenes Personal zur Unterstützung beorderte. Dem Fahr- und Gastwirtschaftspersonal gelang es unter großen Anstrengungen, den gleichfalls schwer mit Frachtgut beladenen Anhänger loszulassen und wegzuziehen, und einen Teil der auf dem Motorwagen befindlichen Ladung, zumeist Fässer der Radeburger Bierbrauerei, zu retten. Der Benzintank kam zur Explosion, desgleichen ein auf dem Kraftwagen befindliches Fass Benzin. Gausch loberten die Flammen empor, im Straßengraben lag das dort stehende Gebäuete bereits Feuer. Als eine mit vier Feuerwehrleuten und zwei Polizeibeamten besetzte Spritze aus Radeburg eintraf, war der Kraftwagen bereits verbrannt.

Pirna. Einen schaurigen Fund machten Spaziergänger am Dienstag in der Viehleite. In der Nähe von

Rottweindorf fanden sie einen Mann erhängt und mit durchschnittener Kehle. Nach den bei ihm vorgefundenen Abschiedsbriefen handelt es sich um Selbstmord. Es ist ein 35 Jahre alter Buchrevisor aus Dresden der seit 3 Wochen vermisst wird.

Auffig a. G. Ein Hochflapler besser Klasse, der sich Nordböhmern als Arbeitsfeld erkoren hatte, konnte endlich durch die Gendarmerie Teplitz verhaftet werden. Der 25 Jahre alte Herbert Reisch aus Lausitz i. Sachsen gab sich als Ingenieur und Generalvertreter der bekannten Maschinenfabrik Hartmann in Chemnitz aus, verwendete falsche Dokumente, mietete Lokale, besetzte Maschinen und nahm Vertreter auf, von denen er sich aber Vorstichhalter 10 000 Kronen Kaution stellen ließ. Als er eben wieder 5 Gläubiger geschoren hatte und die 50 000 Kronen Kaution begeben wollte, wurde er verhaftet. Man konfiszirte 20 fahrbare Maschinen. Ueberallher melden sich Geschädigte. Reisch wird von mehreren reichsdeutschen Behörden jetzt langem gesucht.

Reisen. Einen tragischen Tod erlitt am Dienstag nachmittag der Geschäftsreisende der Farbenfabrik Gleitsmann, Dresden, Kaufmann Otto. Der in den fünfziger Jahren stehende rüstige Mann trat mit allen Zeichen von Atembeschwerden in die Geschäftsräume des „Reisner Tageblattes“, wo man ihm hilfsreich beiprang. Doch der Tod hatte den kräftigen Menschen gezeichnet, eine Herzlähmung wurde von dem herbeigerufenen Arzt als Todesursache festgestellt.

Solmitz bei Freiberg. Durch Schiffsbrand wurden Wohnhaus, Scheune, Stall und Schuppen des Gutsbesizers Heinrich Böhme vollständig eingedöhert. Vier Schweine und ein Pferd sind verbrannt. Nur mit Mühe gelang es die Käse zu retten. Da die Gebäude teilweise mit Stroh gedeckt waren, wird als Brandursache Funkenflug einer Lokomotive vermutet, weil das Anwesen in unmittelbarer Nähe der Klingenberg-Frauensteiner Bahnlänge gelegen ist. Auch von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Das Museum der deutschen Technik.

Seit vielen Jahren ist ein Werk des deutschen Friedens nicht so allgemein und freudig gefeiert worden wie die Eröffnung des Deutschen Museums in München am 7. Mai. Der stellvertretende Reichspräsident, der Reichskanzler sowie zahlreiche Minister des Reiches und der Länder waren zusammengekommen; an dem Festmahl nahmen 2500 Personen teil. Es war ein Fest der deutschen Technik — aber nicht die Feier einer besonderen Erfindung, sondern die Ehrung des Geistes, der in der deutschen Wirtschaft der letzten Jahrzehnte gelebt hat, und den wir unter allen Umständen über die gegenwärtige staatliche und wirtschaftliche Krise hindurchbringen müssen. Das Deutsche Museum zeigt, was aus den kleinsten bescheidensten Anfängen geworden ist, und welches die Schrittmacher des technischen Fortschrittes waren. An der Feier haben auch zahlreiche Ausländer teilgenommen — zumeist allerdings nur aus „neutralen Ländern“.

Das Deutsche Museum wird eine der schärfsten Waffen gegen den wirtschaftlichen Pessimismus sein, der leider weite Teile unseres Volkes ergriffen hat, und der überwinden werden muß, wenn wir zu staatlicher Erneuerung kommen wollen. Denn in den deutschen Erfindern und Konstrukteuren, deren Schaffen im Deutschen Museum patriotisch veranschaulicht wird, liegt die frohe Zuversicht auf Erfolg gelegt hätte, so hätten sie nichts erreicht. Für die junge Generation, der keine Gelegenheit gegeben ist, sich einige Jahre ausschließlich dem Dienste für das Vaterland zu widmen, soll das Deutscher Museum der deutschen Technik den Sinn für die nationale Gemeinschaft fester und tiefer die Erzeugnisse höherer Generationen in einer Weise vor Augen führen, die ihr die Weiterarbeit an den noch nicht völlig gelösten Problemen und die Stellung neuer Probleme erweckt. Dem eigentlichen Museum, das eine Zeitwahrnehmung der deutschen Technik ist, wird ein großes Bibliotheksgebäude hinzugefügt werden, das eine reiche Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Plänen und Zeichnungen aufnehmen soll. Erst dann wird das Deutsche Museum eine wertvolle Akademie der praktischen Wirtschaftswissenschaft sein. Mit besonderer Genugtuung muß uns die Tatsache erfüllen, daß das Deutsche Museum gerade in der schwersten Zeit der deutschen Geschichte entstanden ist, und daß es im wahren Sinne des Wortes ein Gemeinschaftswerk aller deutschen Berufsstände ist. Auch die Vollendung des Werkes und seine laufende Ergänzung erfordert zielbewußte deutsche Gemeinschaftsarbeit.

Hierzu eine Beilage.

